

Inglorious Bastards

Dozierende
Marc Loeliger, Architekt, Dozent IKE
Patric Furrer, Architekt, Dozent IKE

Atelierdiskurse von
Marc Angst, Architekt, Baubüro in situ
Martin Tschanz, Architekturtheoretiker, Dozent IKE
Eberhard Tröger, Architekt, Dozent ZHAW



zhaw
Architektur, Gestaltung
und Bauingenieurwesen
Institut Konstruktives Entwerfen

In Zusammenarbeit mit Constructive Research
Alexis Ringli, Jürg Graser

Inputs von
Guido Brandi, Duplex Architekten, Patric Fischli-Bosson, Flury+Furrer Architekten, Adrian Kiesel, Hans-Rudolf Meier, Christian Meier, Manolo Rohrbach, RWPA Architekten, Michelle Schneider, Eva Stricker

Zirkuläre Konstruktionsstrategien für Bauten der 70er–80er Jahre

Vor 20 Jahren lancierte der SIA den «Effizienzpfad Energie» und leitete damit einen Paradigmenwechsel ein: weg von der reinen Betrachtung der Betriebsenergie hin zu einer ganzheitlichen Sicht auf den Gebäudelebenszyklus. Seither wird Graue Energie zu einem immer wichtigeren Entwurfsmoment, der die Architektur im Kern berührt – dort, wo die konstruktiven und die materiellen Bedingungen verhandelt werden. Die Energie- und Ressourcenfrage findet über die graue Energie von einer heute mehrheitlich technischen Aufgabe wieder zum integralen Bestandteil der Architektur zurück.

Das Entwurfspotenzial einer Reuse-Architektur, das die Architektursprache umfassend bereichern kann, reicht von semantischen Fragestellungen bis zur quantitativen Reduktion des Energieaufwands. Die Sprengkraft ist gross: Materialhierarchien werden neu bewertet, Bauteile erhalten durch Funktionstransformationen neue Bedeutungen, und Bestandesbauten erfahren eine bislang unerwartete Wertschätzung, die die komplexe Frage von Weiterbauen versus Ersatzneubau ebenso wie jene der Wiederverwendung von Bauteilen beeinflusst.

Auf dem umfassenden Reuse-Know-How des IKE aufbauend und in enger Verknüpfung mit einem laufenden Forschungsprojekt untersucht das Masterstudio fünf Bestandesbauten aus den Jahren 1970 bis 1980 in der Stadt Winterthur hinsichtlich ihres zirkulären Transformationspotenzials. Entlang unterschiedlicher Eingriffstiefen – von Sanierungen über Aufstockungen bis zu Ersatzneubauten – soll dieses Potenzial ausgelotet werden, mit dem Ziel eines möglichst hohen Wiederverwendungsanteils.

Die Entwurfsaufgabe ist auf eine intensive konstruktive Vertiefung angelegt. Der Erfolg zirkulärer Strategien lässt sich nur über den präzisen Umgang mit der individuellen Konstruktionslogik des jeweiligen Bauwerks beurteilen. Normative Anforderungen, die zu geschlossenen Bauteilaufbauten mit Systemgarantie führen und so dringend notwendige Experimente erschweren, stellen dabei eine zentrale Herausforderung dar. Umso wichtiger wird das unabhängige Experimentierfeld der Hochschule, das ressourcenschonende Entwurfstrategien unter Einbezug von Fachexpertinnen und Fachexperten verschiedener Disziplinen praxisnah untersucht und reflektiert.